



Terrassenfluren

Keine

Einzelterrassen

- 17.1 Bürgler Bärg
- 17.2 Mauren
- 17.3 Brästebärg
- 17.4 Emmig
- 17.5 Aspi
- 17.6 Breitestein
- 17.7 Chuewaad
- 17.8 Bärger Wiile

Kulturlandschaft

Die Gemeinde Berg liegt am östlichen Fusse des Ottenbergs. Gegen Norden erstreckt sich die Gemeinde in Richtung Seerücken. Über die Hälfte des Gemeindegebiets besteht aus landwirtschaftlicher Nutzfläche. Im Westen befindet sich das Vorranggebiet Landschaft „Ottenberg“ (Nr. 128), welches ein Erholungsgebiet von überregionaler Bedeutung ist. Im Osten liegt ein kleiner Teil des Vorranggebiets Landschaft „Birwinken – Klarsreuti – Mattwil“. Dieses Gebiet gilt als besonders vielfältige, traditionelle Kulturlandschaft.

Die meisten Ackerterrassen, welche in der Gemeinde Berg vorkommen, liegen am Ottenberg.



Bürgler Bärg am Südosthang des Ottenbergs, Archiv SL, 10/10

Einzelterrassen

17.1 Bürgler Bärg

Am Fusse des Ottenbärgs westlich der Ortschaft Mauren liegen die vier Böschungen Bürgler Berg. Im östlichen Teil der Terrassen werden die Grashänge von Hochstammobstbäumen gesäumt, im westlichen von Nussbäumen. Die Böschungen werden unterschiedlich intensiv genutzt. Teils werden sie stark beweidet, teils unternutzt, was sich an der leichten Verbuschung zeigt. Alle Böschungen sind eher artenarm.



März 10

17.2 Mauren

Südöstlich von Mauren angrenzend an Niederstammobstkulturen und Ackerbau (Gemüse) liegen die zwei Böschungen Mauren. Die südlich exponierten Grashänge sind grösstenteils gut erhalten und weisen eine mittlere Artenvielfalt auf. Eine Böschung wird stark beweidet und weist Erosionsschäden auf, die Artenvielfalt ist entsprechend gering.



März 10

17.3 Brästabärg

Nördlich von Mauren befinden sich die zwei Böschungen Brästabärg. Sie befinden sich im Wies- und Weideland. Teile der Böschungen weisen Verbuschungsanzeichen auf. Die ausgebildeten Grashänge haben einen geringen bis mittleren Artenreichtum.



März 10

17.4 Emmig

Südwestlich von Berg befinden sich die vier Terrassenböschungen Emmig. Die Umgebung wird als Niederstammobstanlage oder Wiese genutzt. Einige Böschungen sind als Hecken ausgebildet. Die Hecken weisen eher einen geringen Artenreichtum auf, da sie von der Hasel (*Corylus avellana*) dominiert werden. Die ausgebildeten Grashänge sind wenig bis mittel artenreich.



März 10

17.5 Aspi

Die sechs Terrassenböschungen Aspi befinden sich im Acker- und Wiesland, teils auch am Rande von Schrebergärten und einer Baumschule. Die Böschungen sind als Hecken und Grashänge ausgebildet oder werden zum Aufziehen von Bäumen genutzt. Sie weisen einen geringen Artenreichtum auf.



März 10

17.6 Breitestei

Westlich von Berg befinden sich die drei Böschungen Breitestei. Diese befinden sich vorwiegend im Wies- und Weideland. Die beweidete grössere Böschung weist starke Trittschäden auf und die Artenvielfalt ist entsprechend eher gering. Die beiden kleineren Böschungen (Höhe 1 m) weisen erste Verbuschungsanzeichen auf.



März 10

17.7 Chuewaad

Die zwei südlich exponierten Böschungen Chuewaad grenzen westlich direkt an die Siedlung von Berg. Die eine Böschung wird maschinell bewirtschaftet und weist Erosionsschäden auf. Die andere Böschung ist noch gut erhalten, ist leicht verbuscht (Brombeere). Beide Böschungen weisen einen geringen Artenreichtum auf.



März 10

17.8 Bärger Wiile

In einer Niederstammobstanlage nördlich von Berg befinden sich die vier Terrassenböschungen Bärger Wiile. Die kahlen Böschungen sind mit Stroh bedeckt, da diese möglicherweise neu angesät wurden. Die eine Böschung ist als Grashang ausgebildet und weist eine geringe Artenvielfalt auf.



März 10